

Prof. Dr. Alfred Toth

Ortsfunktionalität der Zentralitätsrelation bei den Objektinvarianten VI

1. Die in Toth (2015a) eingeführte Zentralitätsrelation $V = [S_\lambda, Z, S_\rho]$ ermöglicht es, ontische Seitigkeit als durch Zentralität vermittelt, d.h. durch $Z = V[S_\lambda, S_\rho]$ zu definieren. Somit erweist sich die Colinearität $C = [S_\lambda, Abb, S_\rho]$ als Spezialfall von Zentralität mit $Z = Abb$. Vermöge der ortsfunktionalen Arithmetik der Relationalzahlen (vgl. Toth 2015b-d) kann jedoch Z in allen drei qualitativen Zählweisen, d.h. adjazent, subjazent und transjazent, realisiert sein. Damit eignet sich die Zentralitätsrelation für eine neue ontische Kategorisierung der bereits in Toth (2013) definierten Objektinvarianten. Im folgenden Teil wird Stabilität/Variabilität behandelt.

2.1. Adjazente Stabilität/Variabilität



Rue de Belleville, Paris

2.2. Subjunkte Stabilität/Variabilität



Place Édith Piaf, Paris

2.3. Transjunkte Stabilität/Variabilität



Rue de Torcy, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Seitlichkeit und Zentralität als ontische Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Qualitative Arithmetik des Zählens auf drei. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

Toth, Alfred, Qualitative Zahlenfelder, Zahlenschemata und ontische Modelle. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015d

23.9.2015